

Prof. Dr. Oskar Züst : 1876-1963

Autor(en): **Aulich, K.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bericht über die Tätigkeit der St. Gallischen
Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **78 (1961-1962)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PROF. DR. OSKAR ZÜST

1876-1963



Ein reiches Leben hat am 5. Februar 1963 in Oskar Züst seine Vollendung gefunden. Dem früheren Vorstandsmitglied und Ehrenmitglied der Gesellschaft, Biologielehrer an der St.Gallischen Kantons- und Sekundarlehrantsschule, sei von seinem Nachfolger im Lehramt in dankbarer Erinnerung eine Skizze von Leben und Arbeit gewidmet.

Geboren am 7. November 1876 in Heiden als Sohn eines Lehrers und späteren Fabrikanten, besuchte Oskar Züst die Schulen des

Dorfes. Sein Wunsch, ebenfalls Lehrer zu werden, führte ihn ins Seminar Kreuzlingen. Nach der Patentierung als Primarlehrer immatrikulierte er sich an der Universität Zürich, um Naturwissenschaften zu studieren. Nach einem Jahr wechselte er an die Fachlehrerabteilung des damaligen Polytechnikums hinüber. Mit dem Diplom als Naturwissenschaftslehrer in der Hand begann er später seine mineralogischen Arbeiten bei Prof. Grubenmann und doktorierte über «Granitische und diabasische Gesteine in der Umgebung von Ardez».

Seine Laufbahn als Lehrer begann er um die Jahrhundertwende mit einer Anstellung am Institut auf dem Rosenberg in St.Gallen, wo er Biologie-, Mathematik- und Chemieunterricht erteilte. Nach langer Dienstzeit während der Grenzbesetzung 1914–1918 als Hauptmann im Unterengadin und Münstertal verließ er das Institut, um an der St.Gallischen Kantonsschule als Hilfslehrer, dann als Hauptlehrer in Biologie und Warenkunde zu unterrichten. In Biologie bildete er auch Sekundarlehrer aus. Neben seinem Hauptauftrag durfte er seine Schüler in Geologie und Mineralogie einführen, was er mit besonderer Freude tat. Ehemalige anerkennen dankbar, wie sorgfältig und klar ihr Lehrer seinen Unterricht aufbaute und welch solides Fundament er ihnen schenkte. Auf Exkursionen wußte er seine Schüler zu begeistern, wobei auch sein Humor und sein menschliches, freundliches Wesen durchdrangen. Der Erwachsenenbildung an der St.Galler Hochschule widmete er sich mit Abendvorlesungen über Genetik und Tierpsychologie.

Von 1933 bis 1942 hat Oskar Züst in der St.Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft in seiner präzisen und gewissenhaften Art das mühevollen Amt des Kassiers verwaltet, wofür ihm großer Dank gebührt. Den Mitgliedern schenkte er in geologischen, mineralogischen und biologischen Vorträgen von seinem reichen Wissen. Einmal führte er einen Chemiekurs an zehn Abenden durch. 1942 belohnte die Gesellschaft seinen Einsatz und seine Treue mit der Ehrenmitgliedschaft.

Erst als Oskar Züst vom Vorstand und vom Amt als Hauptlehrer an der Kantonsschule und Lehramtsschule zurücktrat, durfte der Schreibende seinen freundlichen Kollegen kennenlernen. Hilfsbereit, wie dieser immer war, führte er noch eine letzte Klasse bis zur Matura und vertrat seinen Nachfolger bei Abwesenheit wegen Militärdienstes. Die Zeit, da der echte Appenzeller im gemütlichen alten Lehrerzimmer der Kantonsschule das versammelte Kollegium mit scharfem Witz erheiterte, war vorbei. Aber bei Besuchen in seinem Heim wurde man noch einer anderen, wahrhaft großen Seite von Oskar Züst gewahr, seines ausgeprägten Familiensinnes. Rührend war seine Sorge um die Angehörigen, besonders um seine an den Lehnstuhl gefesselte gelähmte Schwester.

Geschickt wußte der «Pensionierte» seine Ruhezeit zu erfüllen und blieb mitten unter den Tägigen. Das Interesse für seine Freunde, die Schule und die Naturwissenschaftliche Gesellschaft blieb wach. Welch eine Freude war es, ihn in den Parkanlagen oder in der Stadt zu treffen und mit ihm einige Worte über Vergangenes und Gegenwärtiges zu wechseln! Im Geiste möchte man dem edlen Menschen immer wieder begegnen.

K. Aulich